

FORUM

Leserbrief zu dem Beitrag von A. Sielenkämper, H.-G. Bone und M. Booke:

Anämie, Bluttransfusion und Gewebeoxygenation

Anästhesiologie & Intensivmedizin 2001 (42): 304 - 313

Die Autoren des oben genannten Beitrags sind zu ihrem gelungenen Artikel zu beglückwünschen. Eine Anmerkung sei jedoch erlaubt: Entgegen der in dem Abschnitt "Modifizierte Hämoglobinlösungen" zu lesenden Behauptung steht inzwischen sehr wohl ein Präparat dieser Gattung für den klinischen Einsatz zur Verfügung. Es handelt sich um die bovine Hämoglobinlösung HBOC-201 (Hemopure®; Biopure, Cambridge, MA), die im April 2001 in Südafrika für die Behandlung der akuten perioperativen Anämie zugelassen wurde (1) und über die Internationale Apotheke prinzipiell auch in Deutschland erhältlich ist. Nach Angaben des Herstellers soll noch in diesem Jahr die Zulassung von HBOC-201 in den Vereinigten Staaten und Europa beantragt werden. Wenngleich die Anwendung eines bovinen Produkts vor dem Hintergrund der gegenwärtigen BSE-Krise (BSE = bovine spongiforme Enzephalopathie) problematisch ist,

stellt die weltweit erste klinische Zulassung einer modifizierten Hämoglobinlösung zweifellos einen Meilenstein in der Entwicklung künstlicher Sauerstoffträger dar, der den Lesern dieser Zeitschrift zur Kenntnis gebracht werden sollte.

Literatur

1. Biopure Corporation News Release – 4/10/2001.
<http://www.biopure.com> (Investor Relations/News Releases)

Korrespondenzadresse:

Priv.-Doz. Dr. med. *Stefan-Mario Kasper*
Klinik für Anästhesiologie
und Operative Intensivmedizin
der Universität zu Köln
D-50924 Köln.

Stellungnahme zum Leserbrief von Herrn Priv.-Doz. Dr. Kasper:

Wir möchten zunächst Herrn Dr. Kasper für die wichtige Information danken. Tatsächlich handelt es sich bei der Zulassung von HBOC-201 in der Republik Südafrika um einen Meilenstein in der bereits langjährigen Geschichte der Entwicklung modifizierter Hämoglobine als Blutersatzmittel. Es sei darauf hingewiesen, daß zum Zeitpunkt der Fertigstellung unseres im Heft 05/2001 publizierten Beitrages die Autoren keine Kenntnis von der bevorstehenden Zulassung von HBOC-201 hatten. Nach unserem Erachten ist jedoch die Situation in der Republik Südafrika aus zahlreichen Gründen nicht mit der in Mitteleuropa zu vergleichen, zum Beispiel hinsichtlich der Verfügbarkeit infektionssicherer Fremdblutpräparate bei einer der höchsten HIV-Infektionsraten

weltweit (ca. 10% der südafrikanischen Bevölkerung). Für hiesige Verhältnisse ist unserer Meinung nach zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein breiter klinischer Einsatz der derzeitig verfügbaren Hämoglobinpräparate noch verfrüht.

Korrespondenzadresse:

Priv.-Doz. Dr. med. *A. Sielenkämper*
Priv.-Doz. Dr. med. *H.-G. Bone*
Priv.-Doz. Dr. med. *M. Booke*
Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie
und operative Intensivmedizin,
Universitätsklinikum Münster.